

FINANCIAL FACT SHEET ZUM 31.03.2017

Dieses Financial Fact Sheet wurde ohne eine Verpflichtung hierzu freiwillig erstellt. Es entspricht nicht allen Anforderungen der International Financial Reporting Standards („IFRS“) und wurde nicht in Übereinstimmung mit den IFRS erstellt.

Insbesondere wurden für das Financial Fact Sheet die Bestimmungen des IAS 34 nicht vollständig in Bezug auf IAS 34.8d (Kapitalflussrechnung) sowie IAS 34.8e (Anhangangaben) angewandt. Das Financial Fact Sheet sollte in Verbindung mit dem Jahresabschluss zum 31.12.2016 gelesen werden.

Das Financial Fact Sheet wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.



HYPO NOE
GRUPPE

Kennzahlen der HYPO NOE Gruppe

Werte in TEUR	31.3.2017	31.3.2016	31.12.2016
Bilanzsumme	15.938.007	16.219.761	15.392.051
Gesamte anrechenbare Eigenmittel gem. CRR/CRD IV	631.015	596.014	632.730
Kernkapitalquote in % gem. Art. 92 Abs. 2 lit. b) CRR	16,19%	13,23%	16,34%
Kernkapitalquote in % gem. Art. 92 Abs. 2 lit. b) CRR - fully phased-in	16,40%	13,62%	16,78%
Gesamtkapitalquote in % gem. Art. 92 Abs. 2 lit. c) CRR	16,69%	14,66%	17,10%
Gesamtkapitalquote in % gem. Art. 92 Abs. 2 lit. c) CRR - fully phased-in	16,90%	15,04%	17,53%
ROE vor Steuern	0,5%	2,5%	15,2%
ROE vor Steuern (operativ)	¹⁾ 9,5%	10,1%	18,5%
ROE nach Steuern	0,6%	1,9%	11,4%
CIR	²⁾ 100,1%	103,8%	56,0%
CIR (operativ)	¹⁾ 65,3%	73,9%	46,3%

¹⁾ Geänderte Berechnung in 2016: CIR (operativ) sowie ROE (operativ) inklusive Kosten der Einlagensicherung, die Vorjahreszahlen wurden angepasst.

²⁾ Per 31.03.2017 enthält die Kennzahl CIR die gesamten Kosten aus den Beiträgen zur Sonderzahlung Stabilitätsabgabe, sowie zum Einlagensicherungs- und Abwicklungsfonds für 2017. Pro forma periodenabgegrenzt hätte die CIR 72,8% betragen.

INHALTSVERZEICHNIS

KONZERNLAGEBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	4
Finanzentwicklung	7
Entwicklung der Geschäftsfelder	10
Segment Gruppe Bank	
Segment Landesbank	
Segment Leasing	
Segment Sonstige	

DETAILS FINANCIAL FACT SHEET 31.03.2017

Rechnungslegungsgrundsätze / Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	22
GESAMT-ERGEBNISRECHNUNG.....	16
KONZERNBILANZ.....	17
KONZERNEIGENKAPITAL-Veränderungsrechnung.....	18
Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis.....	19
Risikomanagement.....	21
Konzernausblick 2017	22
Wesentliche Ereignisse nach dem Financial Fact Sheet zum 31.03.2017	24

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Globale Wirtschafts- und Kapitalmarktentwicklungen

Die globale Konjunkturerholung konnte sich auch im ersten Quartal 2017 fortsetzen. In den USA haben sich die Stimmungsindikatoren unter Verbrauchern und Unternehmen – nicht zuletzt in Erwartung der Umsetzung der seitens der neuen US-Administration angekündigten konjunkturstimulierenden Maßnahmen – auf Niveaus verschoben, wie sie zuletzt 2001 registriert wurden. Die Realwirtschaft hinkt dieser positiven Stimmungslage noch hinterher, sollte aus derzeitiger Sicht jedoch auf oder leicht über Potentialniveau wachsen. Trotz der zuletzt teilweise gestiegenen politischen Unsicherheit in einigen Ländern Europas deutet die Entwicklung der Frühindikatoren darauf hin, dass sich die wirtschaftliche Dynamik weiter beschleunigt haben dürfte. Dieser Trend gilt auch für die Schwellenländer. Die Inflationsraten haben über den Jahreswechsel aufgrund statistischer Basiseffekte – resultierend aus dem Trendwechsel der Rohstoffpreise – deutlich angezogen. In den USA erreichte die Gesamtinflation im Februar eine Rate von 2,8 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat, in der Eurozone wurde ein Preisanstieg von 2,0 Prozent gemessen. Die US-Zentralbank hat Anfang März erwartungsgemäß den dritten Zinsschritt im aktuellen Erhöhungszyklus vollzogen und signalisierte zuletzt zumindest zwei weitere Anhebungen im Jahresverlauf 2017. Die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) ist nach wie vor expansiv ausgelegt, wenngleich die nunmehr gute Konjunkturerholung und die merkbar angestiegene Inflation den allmählichen Ausstieg der EZB aus ihrer unkonventionellen Geldpolitik vermuten lassen. Darüber hinaus scheint sich das Ankaufsprogramm der EZB nach und nach technischen Limitierungen, die sich aus der Konzeption dieses Programms ergeben, zu nähern.

Ungeachtet der positiven Konjunkturerholungen stellt sich die politische Situation in Europa derzeit als eher fragil dar beziehungsweise bleibt abzuwarten, wie sich der geldpolitische Kurs der Zentralbanken weiterentwickeln wird, ist dieser doch durch die Maßnahmen der Vergangenheit zumindest teilweise ausgereizt. Der BREXIT (Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union) ist am 29. März von der britischen Regierung offiziell bei der Europäischen Union eingereicht worden. Die daraus resultierenden Implikationen werden sich erst im Laufe der längerfristigen Verhandlungen über die Bedingungen und die zukünftige Art der Zusammenarbeit ableiten lassen. Das in den Niederlanden zunächst prognostizierte Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen Premierminister Rutte und dem Rechtspopulisten Wilders konnte der amtierende Premier schlussendlich mit merkbarem Abstand für sich entscheiden. Eine zersplitterte Parteienlandschaft führt nun zu komplexen Verhandlungen betreffend die Koalitionsbildung aus vier Parteien unter der Führung von Rutte – eine EU- und Euro-Ausstiegssdiskussion ist durch das Wahlergebnis jedoch vorerst gebannt. Ein etwaiger deutlicher Zuspruch für die Front National im Rahmen der anstehenden Präsidenten- und Parlamentswahlen in Frankreich könnte die politische Unsicherheit innerhalb der EU weiter erhöhen. Im Hinblick auf die neue US-Administration ist die Gefahr von protektionistischen Handelsmaßnahmen nicht gebannt beziehungsweise bleibt deren weitere Vorgehensweise nur schwer einschätzbar.

Die Kapitalmärkte standen in den ersten Monaten des Jahres ganz im Zeichen der verbesserten Stimmungslage, die durch die Wachstumsversprechen des neuen US-Präsidenten ausgelöst wurde. Der bisher gute Konjunkturverlauf und verbesserte Gewinnaussichten für die Unternehmen haben vor allem die Aktienmärkte weiter beflügeln können, sodass namhafte Aktienindizes zum Quartalsultimo zwischen 5 und 10 Prozent Performance seit Jahresanfang aufweisen konnten. Der Anstieg der Kapitalmarktinzinsen, der im Juli letzten Jahres begonnen hat, ist zuletzt ins Stocken geraten. Die in den Märkten vorherrschenden Zinserhöhungserwartungen liegen auch weiterhin spürbar unter den von der Zentralbank zuletzt in Aussicht gestellten Zinsanhebungen. In der Eurozone ist bei den Staatsanleihen einzelner Mitgliedsländer eine heterogene Entwicklung beobachtbar. Während die Renditen von Deutschen Bundesanleihen – trotz moderaten Anstiegen seit dem Tiefpunkt im Sommer 2016 – weiterhin sehr niedrig ausfallen, kam es vor allem in Frankreich und in einigen Peripherieländern im ersten Quartal zu spürbaren Spreadausweitungen, was nicht zuletzt mit den anstehenden Wahlen in Zusammenhang steht.

Wirtschaftsentwicklung in den Kernmärkten der HYPO NOE Gruppe

Österreich

Die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) berichtete Mitte Dezember 2016 von einem Wachstum im Ausmaß von 1,4 Prozent für das Jahr 2016 (Eurozone: 1,6 Prozent; EU28: 1,9 Prozent). Somit hat die österreichische Wirtschaft – nach vier Jahren in Folge mit weniger als einem Prozent Zuwachs – wieder etwas an Fahrt gewonnen. Laut dem Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) wird die österreichische Volkswirtschaft in 2017 kräftiger expandieren können, geht man doch von einem Wachstum in Höhe von 2,0 Prozent aus. Die Binnennachfrage bleibt hoch und auch der Außenhandel trägt wieder stärker zum Wachstum bei. Die Arbeitslosigkeit sinkt und die konjunkturelle Erholung hat sich inzwischen auch auf dem Arbeitsmarkt niedergeschlagen und resultiert in einem sichtbaren Zuwachs der Vollzeitstellen. Auch die Bauwirtschaft konnte im ersten Quartal 2017 Zuwächse erzielen und scheint ihre Krise nunmehr überwunden zu haben.

Das Budgetdefizit konnte sich – aufgrund der jüngsten Revision des Bruttoinlandsproduktes – auf 1,1 Prozent reduzieren. Die teilweise fehlende Gegenfinanzierung der Steuerreform könnte jedoch mittelfristig zu Budgetbelastungen führen. Angesichts der 2016 erzielten Lösung der HETA-Thematik kann jedoch auf mittlere Sicht erfreulicherweise von einer teilweisen Entlastung des Staatsschuldenstandes (Ziel: 77,5 Prozent per 2019) sowie einer sofort wirksam werdenden Entspannung betreffend die bisher hohen Haftungsverbindlichkeiten des Landes Kärnten ausgegangen werden.

Bundesländer

In den österreichischen Bundesländern konnte 2016 eine im Vergleich zum Vorjahr deutlich stärkere Wachstumsperformance zwischen 1,2 und 2,4 Prozent erzielt werden. Niederösterreich und Oberösterreich konnten im Bundesländervergleich im Bereich des Dienstleistungssektors mit jeweils rund 2,5 Prozent die höchsten Steigerungen verzeichnen. Gemäß aktuellen Prognosen, wird sich dieser positive Wachstumstrend auf regionaler Ebene auch in 2017 fortsetzen können.

Ein erfreulicher Trend zur Entschuldung österreichischer Bundesländer ist deutlich erkennbar, hat sich doch der aggregierte Schuldenstand samt Haftungen seit 2014 um knapp 10 Prozent verringert. Die Haftungen konnten in Niederösterreich seit 2011 von rund EUR 13 Mrd. auf zirka EUR 10 Mrd. in 2015 deutlich reduziert werden. 43 Prozent des niederösterreichischen Haftungsvolumens sind auf die Haftungszusage des Landes für die durchgeführten Wohnbauförderungsdarlehen-Verkäufe der letzten Jahre zurückzuführen. 38 Prozent oder EUR 3,96 Mrd. entfielen Ende 2015 auf die landesbehäfteten Emissionen der HYPO NOE, welche bereits bis September 2017 zum Großteil abreifen werden.

Was das Vermögen anbelangt, verfügt Wien – gefolgt von Niederösterreich – über die höchsten aktivseitigen Vermögensbestände. Mehr als ein Drittel beziehungsweise rund EUR 5,6 Mrd. der niederösterreichischen Aktiva bestehen in Form von Wohnbauförderungs-Darlehensforderungen (WBF-Darlehen). Diese gelten – wie auch vergangene Transaktionen zeigen – als gut verwertbar und sind grundbücherlich besichert.

Donauraum

Gemäß den letztverfügbaren Prognosen werden die Länder im erweiterten Kernmarkt der HYPO NOE Gruppe – mit Ausnahme Deutschlands – auch 2017 erneut eine deutlich über den EU-Durchschnittswerten liegende Wachstumsperformance aufweisen. Rumänien konnte 2016 mit 4,8 Prozent die höchste Wachstumsrate im Donauraum generieren. Dies war vor allem durch die Mehrwertsteuerreduktion und die deutliche Anhebung des Mindestlohniveaus möglich geworden. Die übrigen Länder im erweiterten Kernmarkt der HYPO NOE Gruppe sind 2016 zwischen 2,0 und 3,2 Prozent gewachsen. Die Kreditvergabe an Haushalte ist im Jahresvergleich in allen Donauraumländern – mit Ausnahme Ungarns – zwischen 5,0 und 8,0 Prozent gestiegen, obgleich die Kreditvergabe an Unternehmen im Donauraum nur in Polen und Tschechien Zuwächse verzeichnete. Die Donauraumregion wird aus derzeitiger Sicht in 2017 erwartungsgemäß an das Vorjahresergebnis anschließen können – der Privatkonsum kann einmal mehr als Hauptwachstumstreiber angesehen werden.

Die öffentliche Hand hielt sich auch 2016 – mit Ausnahme Polens – mit Investitionen zurück, obwohl der deutliche Rückgang der öffentlichen Refinanzierungskosten vermehrt Anreize für eine expansivere Fiskalpolitik beziehungsweise Infrastrukturinvestitionen bieten würde. Derzeit ist davon auszugehen, dass sich das zuletzt zögerliche Investitionsverhalten seitens der öffentlichen Hand im

Jahr 2017 ändern wird, da insbesondere die von der EU geförderten Investitionen nach einer schleppenden Programm-Anlaufphase im Vorjahr im Jahr 2017 im vollen Ausmaß anlaufen werden.

Entwicklung der Bankenlandschaft in der Eurozone und CEE

Europas Banken sind auch weiterhin einem herausfordernden Umfeld ausgesetzt, liegen jedoch bei den aggregierten Gewinnen für das letzte Jahr über den Erwartungen. Bei genauerer Betrachtung wird allerdings deutlich, dass die Gewinnerwartungen um das Dreifache übertroffen wurden, weil zuvor auf Sektorebene von einem aggregierten Verlust in Höhe von EUR 1,6 Mrd. ausgegangen wurde. Die jüngsten Daten bestätigen zwar erneut, dass dem Bankensektor eine Stabilisierung gelungen ist, dennoch hält das Problem der vergleichsweise schwachen Profitabilität nach wie vor an. Als Belastungsfaktoren gelten weiterhin das vorherrschende Niedrigzinsumfeld sowie der Kostenfaktor Regulierung. Ebenso schlagen sich bei einigen Banken Rechtsrisiken aus der Vergangenheit ergebnisbelastend nieder. Betreffend die Kapitalausstattung sind in den letzten Jahren deutliche Verbesserungen erkennbar. Die Bankenaufsichter zeigen sich zufrieden mit den Fortschritten bei der Stabilisierung der europäischen Geldhäuser, was sich besonders bei den Ergebnissen des EBA-Bankenstresstests 2016 zeigte. Die verbesserte Kapitalausstattung hat Europas Banken widerstandsfähiger gegenüber konjunkturellen Schwankungen gemacht. Nach der Einigung zwischen der italienischen Regierung und der EU über die Gründung einer Bad Bank, ist auch auf EU-Ebene wieder die Diskussion entfacht, ein solches Modell auf europäischer Ebene zu installieren. Das Vorhaben wird seitens Europäischer Bankenaufsicht (EBA), EZB und EU-Kommission befürwortet. Auf Vorschlag der EBA soll eine EU-weite Verwertungsgesellschaft (Asset Management Company; AMC) gegründet werden, die notleidende Kredite (NPLs) aufkaufen soll, besteht das Problem an hohen Beständen notleidender Kredite von derzeit zirka EUR 1 Bio. doch nun schon seit mehreren Jahren. Ziel ist es letztlich, besonders in den EU-Peripheriestaaten eine Ankurbelung der Kreditvergabe durch eine Entlastung der Bankbilanzen zu erreichen. Eine Auslagerung von notleidenden Engagements in einen EU-Topf würde generell zu einer „Vergemeinschaftung“ der Risiken führen und wird dadurch auch kritisch gesehen. Gleichwohl ist der Abbau von NPLs ein wesentlicher Schwerpunkt der EZB-Bankenaufsicht für 2017.

Die Kapitalausstattung österreichischer Banken hat sich seit Ausbruch der Finanzkrise merklich verbessert – ein Trend der sich auch in 2017 fortsetzen wird. Das anhaltende Niedrigzinsumfeld wie auch die regulatorischen Anforderungen stellen auch weiterhin eine Herausforderung für die heimischen Banken dar. Bereits eingeleitete Strukturreformen tragen diesem Umstand entsprechend Rechnung.

Striktere Kapitalvorschriften, ein hohes Ausmaß an regulatorischer Einflussnahme sowie ein anhaltendes Niedrigzinsumfeld gelten auch weiterhin als hohe Herausforderung für die Profitabilität des CEE-Bankensektors. Die Wachstumsmöglichkeiten bleiben dennoch bestehen. Neben einem soliden Marktwachstum ist von einem weiteren Aufwärtstrend besonders im Retailsektor auszugehen. Das Kreditwachstum wird vor allem auch durch das gesunkene Zinsniveau deutlich unterstützt. Die Eigenkapitalrentabilität der Banken in der Donauraumregion ist in den letzten Jahren gestiegen und liegt bei durchschnittlich 6,7 Prozent.

Finanzentwicklung

Wesentliche Ereignisse der Finanzlage im 1. Quartal 2017

Ergebnisentwicklung (IFRS)

Der Konzernüberschuss (dem Eigentümer zurechenbar) der HYPO NOE Gruppe beträgt EUR 0,6 Mio. und lag unter dem Ergebnis der Vorjahresvergleichsperiode (1. Quartal 2016: EUR 2,6 Mio.). Anzumerken ist, dass hohe Einmalbeträge im 1. Quartal 2017 anfielen, wobei diese mit der Sonderzahlung Stabilitätsabgabe, erstmals fällig in 2017, und den Beiträgen für den Abwicklungs- bzw. Einlagensicherungsfonds in Höhe von insgesamt EUR 15,0 Mio. (1. Quartal 2016: EUR 12,0 Mio.) mit ihrem gesamten Jahresaufwand, vor allem im Segment Gruppe Bank, auszuweisen waren. Der Überschuss im 1. Quartal 2017 ist daraus stark belastet, es kommt jedoch in den verbleibenden drei Quartalen 2017 zu keinem weiteren diesbezüglichen Aufwand. Die Segmente Landesbank und Leasing wiesen positive, die Segmente Gruppe Bank - insbesondere aufgrund der einmaligen Belastungseffekte - und Sonstige leicht negative Periodenüberschüsse vor Steuern aus. Die Ergebnisentwicklung in den ersten drei Monaten 2017 zeigte, trotz anhaltend schwierigen Zinsumfeldes, einen hohen Zinsüberschuss in Höhe von EUR 30,3 Mio. und lag mit EUR 0,5 Mio. nur wenig unter dem Ergebnis der Vorjahresperiode (1. Quartal 2016: EUR 30,8 Mio.).

Das Provisionsergebnis erhöhte sich um EUR 0,4 Mio. auf EUR 3,8 Mio. (1. Quartal 2016: EUR 3,4 Mio.).

Das erste Quartal 2017 zeigte wie auch in der Vorjahresperiode einen Ertragssaldo in den Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft von EUR 0,8 Mio. (1. Quartal 2016: Ertragssaldo EUR 5,0 Mio.), der sich jedoch aufgrund geringerer Auflösungen und höherer Zuführungen gegenüber der Vorjahresperiode um EUR 4,2 Mio. reduzierte.

Das Handelsergebnis zeigte einen niedrigen Aufwandssaldo von EUR 0,3 Mio. (1. Quartal 2016: Aufwandssaldo EUR 12,2 Mio.) im Vergleich zur Periode des Vorjahres. Dieser resultierte einerseits aus währungsbezogenen Ergebniseffekten aus Devisentermingeschäften in CHF, wobei der gegenläufige währungsbezogene Ergebniseffekt der Kassageschäfte im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen wird (EUR 1,4 Mio.), sowie andererseits aus Ergebnisbeiträgen in den zinsbezogenen Geschäften, die sich im Wesentlichen aus der unterschiedlichen Bewertung von Kundenderivaten und zugehörigen Sicherungsgeschäften ergaben.

Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich im Vergleich zur Vorjahresperiode um 8,2 Prozent bzw. um EUR 3,1 Mio. auf EUR 41,4 Mio. (1. Quartal 2016: EUR 38,3 Mio.), vor allem aufgrund der heuer erstmals zu leistenden jährlichen Sonderzahlung der Stabilitätsabgabe („Bankensteuer“) von EUR 6,8 Mio. Die gesamte Stabilitätsabgabe, also inklusive der laufenden Abgabe, betrug EUR 7,5 Mio. (1. Quartal 2016: EUR 3,7 Mio.). Belastend wirkten im 1. Quartal 2017, nicht periodenabgegrenzt, auch die gesetzlich verpflichtenden Beiträge für die Einlagensicherung und Abwicklungsfonds in den sonstigen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von EUR 8,2 Mio. (1. Quartal 2016: EUR 8,3 Mio.). Der operative Verwaltungsaufwand, ohne Berücksichtigung der gesamten Aufwendungen der Stabilitätsabgabe, des Beitrages für den Abwicklungsfonds sowie der Aufsichtskosten betrug EUR 27,0 Mio. und konnte im Vergleich mit der Vorjahresperiode reduziert werden (1. Quartal 2016: 28,9 Mio.).

Der Ertragssaldo aus at-equity bewerteten Unternehmen in Höhe von EUR 1,5 Mio. (1. Quartal 2016: Ertragssaldo 0,2 Mio.) ergab sich vor allem aufgrund eines Anstieges des Wertkonzeptes value in use (Nutzungswert) des gemeinnützigen EWU-Teilkonzerns (Segment Gruppe Bank).

Das sonstige betriebliche Ergebnis wies einen Ertragssaldo von EUR 8,0 Mio. (1. Quartal 2016: EUR 11,6 Mio.) aus. Der Saldo inkludiert auch Bewertungsergebnisse der laufenden Periode der Kassageschäfte. Der gegenläufige währungsbezogene Ergebniseffekt der Devisentermingeschäfte (EUR 1,4 Mio.), die in keinem Sicherungszusammenhang (hedge accounting) stehen, wird im Handelsergebnis ausgewiesen.

Der Periodenüberschuss vor Steuern erreichte somit EUR 0,8 Mio. (1. Quartal 2016: EUR 3,6 Mio.), und reduzierte sich um EUR 2,8 Mio. im Periodenvergleich.

Diese Ergebnisentwicklung zeigte sich auch in den folgenden finanziellen Kennzahlen:

		1Q 2017	1Q 2016	2016	2015
Return on Equity vor Steuern **)	Periodenüberschuss (+) bzw. -fehlbetrag (-) vor Steuern/Ø Konzerneigenkapital	0,5%	2,5%	15,2%	2,0%
Return on Equity vor Steuern (operativ) **)	ROE vor Steuern ohne Aufwand Stabilitätsabgabe, Abwicklungsfonds, Aufsichtskosten/Ø Konzerneigenkapital korrigiert um Aufwand Stabilitätsabgabe, Abwicklungsfonds, Aufsichtskosten	9,5%	10,1%	18,5%	5,6%
Return on Equity nach Steuern **)	Periodenüberschuss (+) bzw. -fehlbetrag (-) nach Steuern/Ø Konzerneigenkapital	0,6%	1,9%	11,4%	1,1%
Cost Income Ratio 1)	Betriebsaufwendungen/Betriebserträge *)	100,1%	103,8%	56,0%	92,5%
Cost Income Ratio (operativ) ***)	CIR ohne Aufwand Stabilitätsabgabe, Abwicklungsfonds, Aufsichtskosten	65,3%	73,9%	46,3%	77,3%
Risk Earnings Ratio	Risikovorsorge Kredite/Zinsüberschuss Eine negative Kennzahl zeigt Erträge, eine positive Kennzahl zeigt Aufwendungen in der Risikovorsorge Kredite	-2,8%	-16,2%	6,3%	-0,9%

*) Betriebsaufwendungen umfassen den Verwaltungsaufwand. Dieser beinhaltet den Personalaufwand, andere Verwaltungsaufwendungen und die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Betriebserträge setzen sich zusammen aus dem Zinsüberschuss, Provisionsergebnis, Handelsergebnis, sonstiges betriebliches Ergebnis, Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen, Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten, Ergebnis aus Sicherungsgeschäften sowie dem Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen

** Kennzahlen unterjährig auf Tagesbasis annualisiert

***) Geänderte Berechnung in 2016: CIR (operativ) sowie ROE (operativ) inklusive Kosten der Einlagensicherung, die Vorjahreszahlen wurden angepasst.

¹⁾ Per 31.03.2017 enthält die Kennzahl CIR die gesamten Kosten aus den Beiträgen zur Sonderzahlung Stabilitätsabgabe, sowie zum Einlagensicherungs- und Abwicklungsfonds für 2017. Pro forma periodenabgegrenzt hätte die CIR 72,8% betragen.

Bilanzentwicklung (IFRS)

Die Bilanzsumme HYPO NOE Gruppe zum 31. März 2017 erhöhte sich gegenüber dem Jahresende 2016 um 3,5 Prozent auf EUR 15,9 Mrd.

Hierbei anzumerken war der Anstieg der Barreserve (EUR 0,4 Mrd.) bzw. bei Forderungen an Kreditinstitute (EUR 0,6 Mrd.) und der Rückgang bei Forderungen an Kunden (EUR 0,3 Mrd.).

Auf der Passivseite der Bilanz erhöhten sich unter anderem die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um EUR 0,3 Mrd. und die verbrieften Verbindlichkeiten um EUR 0,2 Mrd., vor allem aufgrund der Begebung einer EUR 500 Mio. Benchmark Pfandbriefemission mit öffentlichem Deckungsstock .

Entwicklung Konzerneigenkapital (IFRS)

Das Konzerneigenkapital nach IFRS inklusive nicht beherrschender Anteile betrug per 31. März 2017 EUR 640,9 Mio. und verringerte sich um EUR 6,5 Mio. gegenüber 31. Dezember 2016 hauptsächlich aufgrund der Dividendenschüttung in 2017.

Entwicklung Konzerneigenmittel (CRR/CRD IV¹)

Auf Basis der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulations – CRR) sind seit 1. Jänner 2014 die konsolidierten Eigenmittel und die konsolidierten bankaufsichtlichen Eigenmittelerfordernisse nach IFRS, jedoch nach aufsichtsrechtlichem Konsolidierungskreis zu ermitteln.

Die gemäß Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) ausgewiesenen anrechenbaren Konzerneigenmittel betragen per 31. März 2017: EUR 631,0 Mio. (31.12.2016: EUR 632,7 Mio.). Der Eigenmittelüberschuss erreichte per 31. März 2017: EUR 328,5 Mio. (31.12.2016: EUR 336,7 Mio.) im Vergleich zu den erforderlichen Eigenmitteln von EUR 302,5 Mio. (31.12.2016: EUR 296,0 Mio.). Die Kernkapitalquote gem. Art. 92 Abs. 2 lit. b) CRR betrug per 31. März 2017 16,2 Prozent (31.12.2016: 16,3 Prozent) bzw. fully

¹ Capital Requirements Directives (CRD IV), Capital Requirements Regulation (CRR)

phased-in 16,4 Prozent (31.12.2016: 16,8 Prozent). Die Gesamtkapitalquote gem. Art. 92 Abs. 2 lit. c) CRR betrug 16,7 Prozent (31.12.2016: 17,1 Prozent) bzw. fully phased-in 16,9 Prozent (31.12.2016: 17,5 Prozent).

Entwicklung der Geschäftsfelder

Segment Gruppe Bank

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG agiert als Konzernmutter traditionell in ihrem Kernmarkt Österreich und hat es sich als Regionalbank zum Ziel gesetzt, die Entwicklung ihrer Heimatregion Niederösterreich und Wien nachhaltig zu fördern. Mit dem Land Niederösterreich als 100-Prozent-Eigentümer kann die Unternehmensgruppe auf einen verlässlichen und stabilen Eigentümer bauen. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG zeichnet im Konzernverbund als Mutterinstitut insbesondere für die Betreuung von Großkunden – vorwiegend im Landes- und Gemeindebereich – in Österreich und selektiv in der Donauraumregion verantwortlich. Dabei liegt der Schwerpunkt des Produktportfolios auf der Finanzierung des sozialen und klassischen Infrastrukturbereichs, Unternehmens-, Projekt- und strukturierten Finanzierungen, ebenso wie Immobilienfinanzierungen und Treasury-Lösungen.

Neben dem Kernmarkt Österreich – insbesondere den Bundesländern Niederösterreich und Wien – konzentriert die HYPO NOE Gruppe Bank AG ihre Auslandsaktivitäten auf die Donauraumregion. Dazu zählen Deutschland, Tschechien, die Slowakei, Polen, Ungarn, Rumänien und Bulgarien. Im Sinne einer umfassenden Kundenbetreuung und bestmöglichen Risikoeinschätzung hat die Bank ein lokales Netzwerk an Repräsentanzen in Prag, Budapest, Bukarest und Sofia eingerichtet.

Das solide Emittentenrating 'A/A-1' mit stabilem Ausblick durch Standard & Poor's spiegelt nach wie vor die Kreditwürdigkeit der HYPO NOE Gruppe Bank AG wider, zählt das Institut damit doch zu den bestbewerteten Banken Österreichs. Das Rating für den öffentlichen und hypothekarischen Deckungsstock der HYPO NOE Gruppe Bank AG wird seitens Moody's auch weiterhin mit 'Aa1' festgelegt.

Öffentliche Finanzierungen

Das Geschäftsfeld Öffentliche Finanzierungen sieht sich als starker Partner für Länder, Städte, Gemeinden, Körperschaften öffentlichen Rechts sowie Infrastrukturunternehmen. Im Geschäftsjahr 2017 wird der Schwerpunkt der Geschäftsaktivitäten weiter auf die Intensivierung der Beratung dieser Kundengruppen – mit Sonderfinanzierungsmodellen im Kernmarkt Ostösterreich sowie selektiv in den Staaten und Großstädten der Donauraumstrategie – gelegt.

Bei Ländern und Gemeinden besteht eine erhöhte Nachfrage nach diversen Sonderfinanzierungsmodellen im öffentlichen Hochbau. Das vorrangige Ziel des Geschäftsfeldes ist es, im Zusammenspiel mit anderen Bereichen des Konzerns, für Kunden ganzheitliche, nachhaltige Lösungen zu erarbeiten und verstärkt als Anbieter von Know-how und Dienstleistungen aufzutreten. Gemäß dem Selbstverständnis der HYPO NOE Gruppe Bank AG wird – in Kenntnis der speziellen Kundenbedürfnisse – eine risikobewusste Beratung und Betreuung angeboten.

So wurde im ersten Quartal 2017 etwa der Neubau der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften in Krems fertiggestellt. Außerdem wurde mit dem Zu- und Umbau des Landespflegeheims Hainfeld begonnen. Nachdem der Zuschlag für die Leasingfinanzierung des Zubaus des Landespflegeheims Melk erlangt werden konnte, wird die Umsetzung des Projekts bis Herbst diesen Jahres erfolgen.

Im Sinne einer proaktiven und nachhaltigen Kundenbetreuung wird auch weiterhin größter Wert auf die Pflege der bestehenden Kundenbeziehungen zu den Gemeinden und deren Vertretern gelegt. Gemäß dem Anspruch langfristiger Beziehungen werden laufend Veranstaltungen – wie etwa mit der Kommunalakademie Niederösterreich – abgehalten. Der direkte Dialog auf diversen Fachveranstaltungen – unter anderem dem Bürgermeistertag, dem Städtetag oder aber auch dem österreichischen Gemeindetag – wird auch weiterhin forciert.

Immobilienfinanzierungen

Als Spezialist für Immobilien- und Immobilienprojektfinanzierungen liegt die Stärke des Geschäftsfeldes Immobilienfinanzierungen in der Vielfalt der Produkte, der flexiblen Finanzierungslösungen und insbesondere im Know-how der Mitarbeiter.

Im ersten Quartal 2017 wurden die Aktivitäten vor allem in den definierten Kernmärkten – allen voran Österreich, Deutschland, Polen, Tschechien, Slowakei sowie Rumänien – fortgeführt. In Deutschland prognostizieren namhafte Experten im Rahmen der sich immer schneller drehenden Konditionenspirale nach wie vor einen deutlichen Anstieg der erlaubten Beleihungsgrenzen und rechnen mit der Möglichkeit einer hundertprozentigen Fremdfinanzierung für ausgewählte Objekte bereits in diesem Jahr. Dementsprechend wird der Bereich Immobilienfinanzierungen daher das Augenmerk auf die selektive Ausweitung der Aktivitäten in anderen Zielmärkten, in denen sich die Finanzierungsparameter für vergleichbare Projekte noch mit dem ausgewogenen Risikoprofil des Gesamtportfolios in Einklang bringen lassen, legen.

Das niedrige Zinsniveau und historisch niedrige Renditen alternativer Investitionsmöglichkeiten haben die Nachfrage nach den meisten Immobilienkategorien – insbesondere nach innerstädtischen Zinshäusern – stark erhöht. Für global tätige Investoren konnte sich der mitteleuropäische Gewerbe- und Wohnimmobilienmarkt im internationalen Vergleich als attraktiver Investitionsstandort weiterhin etablieren.

Im Geschäft mit gewerblich genutzten Objekten wird für das Jahr 2017 mit einem in etwa gleichbleibenden Finanzierungsvolumen wie im Vorjahr gerechnet, wobei besonderes Augenmerk auf die Ertragspotentiale und ein angemessenes Risk-Return-Verhältnis gelegt wird. Dies wird im Rahmen einer selektiven Neukundenakquisition im Bereich institutioneller Investoren, Fonds sowie Immobilienentwickler erfolgen.

Finanzierungslösungen für die Asset-Klassen Büros, Einkaufs- und Fachmarktzentren, Wohnimmobilien, Logistik und Stadthotels stellen die Basis für das Geschäftsmodell dar. Hinzu kommen gemischt genutzte Portfolios mit einer starken Risikostreuung aufgrund hoher Diversifikation bei Standorten und Mietern. Hinsichtlich der Risikoallokation werden bei der Finanzierung von Einzelimmobilien weiterhin Immobilien mit bestem Standort gemeinsam mit bewährten Partnern finanziert. Der Schwerpunkt liegt auch in 2017 auf den Kernmärkten Österreich, Deutschland und dem angrenzenden EU-Ausland. In den ausländischen Zielmärkten werden die weiteren aktuellen gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen sowie die Entwicklungen der regionalen Immobilienmärkte besonders beobachtet.

Unternehmenskunden & Strukturierte Finanzierungen

Der Geschäftsbereich Unternehmenskunden & Strukturierte Finanzierungen (CSF) verantwortet den Geschäftsbereich Großkunden und Strukturierte Finanzierungen der HYPO NOE Gruppe Bank AG.

Das erste Quartal 2017 war durch die Fortsetzung intensiver Akquisitionsbemühungen zum Ende des Jahres 2016 geprägt. Speziell im strukturierten Finanzierungsbereich –Unternehmenskäufe, Management Buyouts oder strategische Investitionen – konnte im ersten Quartal 2017 eine erfreuliche Belegung des Marktumfelds festgestellt werden. Wie bereits 2016, gelingt es dem Geschäftsbereich auch weiterhin – durch eine intensive Bearbeitung dieses Marktsegments – Geschäft mit sehr gutem Risiko-/Ertragsprofil zu realisieren. Im klassischen Kreditgeschäft zeichnet sich, trotz eines ebenfalls anziehenden Umfeldes, insbesondere bei guten Bonitäten ein deutlicher Konditionenwettbewerb ab. Passivseitig stand die weitere Diversifikation der verfügbaren Refinanzierungsquellen und der damit einhergehenden Anpassung der Laufzeiten in Richtung nachhaltiger, stabiler und längerfristiger Kundeneinlagen im Vordergrund.

Im erweiterten Kernmarkt der HYPO NOE Gruppe – den Ländern des Donauraums einschließlich Deutschland – wurde weiterhin großes Augenmerk auf überregionale Transaktionen zwischen Österreich und den jeweiligen Ländern gelegt.

Kirchen, Interessensvertretungen & Agrar

Im Bereich Kirchen, Interessensvertretungen & Agrar (KIA) wurde die Kundengruppe Agrar im ersten Quartal 2017 weiter strukturell ausgebaut. Diesbezüglich wurde ein Agrarkompetenzcenter innerhalb der HYPO NOE Landesbank AG etabliert.

Das Produktportfolio des Geschäftsbereichs beinhaltet unter anderen folgende Leistungsbereiche:

- Finanzierung sozialer und öffentlicher Infrastruktur wie zum Beispiel Pflege- und Sozialzentren, Bildungseinrichtungen, Tageswerkstätten einschließlich dazugehöriger Büroräumlichkeiten
- Finanzierung von Renovierungen beziehungsweise Revitalisierungen von Kirchen sowie kirchlichen Gebäuden
- Finanzierungen für agrarische Großunternehmen, insbesondere Weiterverarbeitung und Handel, als auch für in der Region ansässige Landwirtschaften
- Geldmarktveranlagungen
- Veranlagung nach ethisch-nachhaltigen Kriterien

Im Geldmarktbereich konnten die Einlagenstände – trotz negativem Zinsumfeld und damit einhergehendem, verändertem Kundenverhalten – auf hohem Niveau gehalten werden.

Trotz geringer Renditeerwartungen und mangels Alternativen werden auch Veranlagungen mit Deckungsstöcken nachgefragt. Der Veranlagungsschwerpunkt liegt unverändert bei ethisch und nachhaltig orientierten Wertpapieren.

Für die Kundengruppen von KIA werden Immobiliendienstleistungen im Konzernverbund offeriert, die von der Bewertung über das Baumanagement bis hin zur Verwaltung, Immobilienvermittlung und zum Facility Management entsprechender Objekte sowie Projekte reichen. Damit wird das bewährte und etablierte Konzept der Immobilienwertschöpfungskette des HYPO NOE-Konzerns zur Gänze abgedeckt.

Treasury & Refinanzierung

Nicht zuletzt durch die Lösung der HETA-Thematik im abgelaufenen Jahr, konnte im ersten Quartal 2017 eine weitere Aufhellung des Marktumfeldes festgestellt werden. So gelang es der HYPO NOE Gruppe Bank AG Mitte Jänner eine weitere Senior Unsecured Benchmark-Anleihe im Schweizer Markt zu platzieren. Die Anleihe weist eine fünfjährige Laufzeit auf und wurde ursprünglich mit einem Volumen in Höhe von CHF 110 Mio. aufgelegt. Dank der starken Investorennachfrage konnte die Anleihe noch vor Valuta auf insgesamt CHF 125 Mio. aufgestockt werden. Mit dem engsten Senior Unsecured Spread aller österreichischen Finanzinstitute in den letzten vier Jahren, unterstreicht diese – seit Herbst 2016 bereits zweite – CHF Benchmark-Emission der HYPO NOE Gruppe Bank AG eindrucksvoll die erfolgreiche Rückkehr an den schweizerischen Kapitalmarkt.

Im März 2017 konnte die Kapitalmarktstärke der Bank mit der ersten Öffentlichen Pfandbrief-Emission im Benchmark-Format mit soft-bullet Rückzahlungsstruktur in Österreich einmal mehr unter Beweis gestellt werden. Der Pfandbrief mit einem Emissionsvolumen von EUR 500 Mio. mit sechsjähriger Laufzeit, konnte mit einem Aufschlag auf mid-swaps im unteren einstelligen Bereich erfolgreich platziert werden. Die Benchmark-Emission war stark überzeichnet, was auch zu einem deutlichen Einengen der ausstehenden Sekundärmarktkurve der HYPO NOE Gruppe Bank AG führte.

Für das Liquiditätsportfolio konnten im ersten Quartal attraktive Neuemissionen aus dem Covered Bond-Segment am Primärmarkt, sowie Staatsanleihen und staatlich garantierte Papiere mit sehr guter Bonität am Sekundärmarkt gekauft werden. Trotz des sehr soliden durchschnittlich volumengewichteten Ratings der Zukäufe von 'AA+' sowie bei weiterhin sehr aktiven Käufen der Notenbanken, konnte dennoch ein positiver Spread sichergestellt werden.

Institutionelle Kunden

Auch im ersten Quartal 2017 blieb die kontinuierliche Betreuung der Geschäftsbeziehungen zu anderen Finanzinstitutionen ein zentraler Bestandteil des Selbstverständnisses der HYPO NOE Gruppe Bank AG. Die Geschäftsverbindungen mit zahlreichen

Banken im In- und Ausland und auch die Kontakte mit Versicherungen, Pensionskassen, Versorgungseinrichtungen und Kapitalanlagegesellschaften werden wie in den Vorjahren unverändert aktiv betreut. Im Zuge der Veröffentlichung des Jahresergebnisses 2016 fand einmal mehr der traditionelle Earnings Call für internationale Investoren beziehungsweise der Investoren Luncheon für lokale Kapitalmarktpartner im Palais Hansen Kempinski in Wien statt. Besonders nach der endgültigen Lösung der HETA-Thematik Ende 2016 stand der regelmäßige Investorendialog mit den nationalen und internationalen Kapitalmarktpartnern zum Jahresbeginn 2017 – auch im Rahmen von Investorenterminen vor Ort – besonders im Mittelpunkt. In diesem Zusammenhang erfolgten mehrere Roadshows, unter anderem eine zweiwöchige europaweite Roadshow zur Vorbereitung der jüngsten Benchmark-Emission. Dabei wurden mit Unterstützung durch den Vorstand Investoren aus Deutschland, Österreich, Italien und den nordischen Ländern besucht, um die Credit Story der HYPO NOE Gruppe sowie die letztlich sehr erfolgreiche Transaktion zu unterstützen. Eine weitere bedeutende Säule der Kapitalmarktkommunikation stellt zusätzlich auch der kontinuierliche Austausch mit den Korrespondenzbanken dar.

Auslandsfilialen, Zweigniederlassungen und Repräsentanzen

Im ersten Quartal 2017 betrieb die HYPO NOE Gruppe Bank AG keine Auslandsfilialen, jedoch vier Repräsentanzen im Ausland: in Budapest, Bukarest, Prag und Sofia.

Seit 2008 betreibt die HYPO NOE Gruppe Bank AG eine Zweigniederlassung in 1010 Wien, Wipplingerstraße 4.

Segment Landesbank

HYPO NOE Landesbank AG

Die HYPO NOE Landesbank AG zeichnet innerhalb der HYPO NOE Gruppe für das Retail- und das Großwohnbau-Geschäft verantwortlich. Als Kernkompetenzen wurden „Finanzieren & Wohnen“, „Sparen & Veranlagen“ sowie „Konto & Karten“ definiert.

Die Geschäftsstellen der HYPO NOE Landesbank AG sorgen dafür, dass Private, Freiberufler und Firmenkunden im Kernmarkt Niederösterreich und Wien optimal versorgt werden.

Gemäß den oben definierten strategischen Säulen der HYPO NOE Landesbank AG konnte speziell das Bedarfsfeld „Sparen & Veranlagen“ durch ein konzentriertes und attraktives Produktangebot – trotz herausfordernder Marktbedingungen – reüssieren.

Parallel dazu wurde auch der Bereich „Finanzieren & Wohnen“ weiter forciert, wobei das Thema Förderungen im Mittelpunkt stand. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Land Niederösterreich kann die Finanzierungs- und Förderberatung aus einer Hand angeboten werden.

Die Betreuung der Klein- und Mittelbetriebe (KMUs) in Niederösterreich und Wien wurde im laufenden Jahr durch die Etablierung von regionalen Firmenkundenbetreuern in größeren Geschäftsstellen weiter optimiert und ausgebaut.

Im ersten Quartal 2017 wurde das Agrarkompetenzcenter der HYPO NOE Landesbank AG ins Leben gerufen. Das spezifische Produktangebot steht für Voll- und Teilpauschalierer ebenso wie für Einnahmen-/Ausgaben-Rechner und buchführungspflichtige Agrarwirtschaften zur Verfügung. Im Finanzierungsbereich kann mit dem neu entwickelten Agrar-Rating-Tool für Betriebsmittel-, als auch für Investitionsfinanzierungen eine für Kunden maßgeschneiderte Bonitätsbewertung dargestellt werden. Die Unterstützung im Förder- und Förderabwicklungsbereich rundet das umfangreiche Dienstleistungsangebot ab.

Im Großwohnbau konnte sowohl im Bereich der Finanzierung, als auch der Veranlagung das Kundensegment weiter ausgebaut werden. Mit speziellen Zahlungsverkehrsprodukten konnte die Marke HYPO NOE weiter etabliert und verfestigt werden.

Der fortschreitenden Digitalisierung wird auch innerhalb der HYPO NOE Landesbank AG Rechnung getragen. Nach der erfolgreichen Etablierung der HYPO NOE Mobile Banking App und Videoberatung, werden die Bemühungen im Bereich

Digitalisierung – im Sinne einer umfassenden Kundenbetreuung und eines nachhaltigen Kostenmanagements – in 2017 weiter intensiviert.

Hinsichtlich des Fusionsprojektes von HYPO NOE Gruppe Bank AG und HYPO NOE Landesbank AG kann angemerkt werden, dass die Arbeiten an beziehungsweise Vorbereitungen für dieses Vorhaben voll nach Plan verlaufen.

Segment Leasing

HYPO NOE Leasing GmbH

Die HYPO NOE Leasing GmbH – einschließlich der von ihr gesteuerten Projektgesellschaften – betreut das Leasinggeschäft mit der öffentlichen Hand, insbesondere dem Land Niederösterreich. Kernkompetenz sind komplexe Immobilienleasingverträge mit Projektcharakter. Vor dem Hintergrund sich ändernder Finanzierungsbedürfnisse der öffentlichen Hand bietet das Unternehmen verstärkt Operate-Lease- und PPP-Modelle an.

Der Geschäftsverlauf im ersten Quartal 2017 war sowohl ertragsseitig als auch hinsichtlich der Abschlussvolumina sehr zufriedenstellend. Eine Fortsetzung dieses Trends wird auch für das restliche Jahr erwartet. Aktuell werden verstärkt Infrastrukturfinanzierungen im Bildungsbereich nachgefragt.

Segment Sonstige

HYPO NOE Immobilien Beteiligungsholding GmbH

Seit dem Jahr 2015 wird das Immobiliengeschäft der HYPO NOE Gruppe unter dem Dach der **HYPO NOE Immobilien Beteiligungsholding GmbH** gebündelt und umfasst die **HYPO NOE Real Consult GmbH** sowie die **HYPO NOE First Facility GmbH**. Mit dem Hauptziel ein Service aus einer Hand entlang der gesamten Wertschöpfungskette im Immobilienmanagement anzubieten, werden innerhalb der Holding das Baumanagement, das Facility- und Property Management, der Bereich Vertrieb/Makelei und die Cross Selling-Agenden – mit dem räumlichen Schwerpunkt Niederösterreich und Wien – zusammengefasst.

Die **HYPO NOE Real Consult GmbH** bearbeitet aktuell Projekte mit Gesamt-Errichtungskosten von zirka EUR 320 Mio. Von zentraler Bedeutung ist aktuell die Erweiterung des Kindergartens für das Institute of Science and Technology Austria (IST Austria), die unter einem besonders engen Terminrahmen realisiert werden muss. Im Bereich Vertrieb/Makelei lag der Schwerpunkt im ersten Quartal 2017 unter anderem auf der Verwertung der Wohnungseinheiten des Projektes Ghelengasse im 13. Wiener Gemeindebezirk. Im ersten Quartal 2017 konnte das Property Management in Zusammenarbeit mit der HYPO NOE First Facility GmbH das Niederösterreich Haus in Krems als neues Verwaltungsobjekt akquirieren.

Neben den Dienstleistungsprodukten rund um das Energiemanagement sowie der Mess-, Steuer- und Regeltechnik werden in der **HYPO NOE First Facility GmbH** auch die Kompetenzen und Leistungen in den Bereichen Gesundheitswesen und USV-Anlagen (Unterbrechungsfreie Stromversorgungsanlagen) weiter strukturell ausgebaut. Darüber hinaus werden auch im Rahmen von PPP-Modellen maßgeschneiderte Lösungen angeboten. Um die Qualität der Leistungen zu unterstreichen, wurde die HYPO NOE First Facility GmbH im Jahr 2016 mit der ISO 9001:2015 und dem GEFMA 730 ipv® FM-Excellence Zertifikat (höchste Stufe) ausgezeichnet. Auch in den Tochtergesellschaften der HYPO NOE First Facility im Donauraum konnte zuletzt die Neukundenakquise erfolgreich fortgeführt werden, indem namhafte neue Kunden beziehungsweise Aufträge gewonnen werden konnten.

Rechnungslegungsgrundsätze / Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Wesentlichen wurden im Financial Fact Sheet des Konzerns HYPO NOE Gruppe die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verwendet, die auch für den IFRS-Konzernjahresabschluss zum 31.12.2016 angewandt wurden.

Das Financial Fact Sheet wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Dieses Financial Fact Sheet wurde ohne eine Verpflichtung hierzu freiwillig erstellt. Es entspricht nicht allen Anforderungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) und wurde nicht in Übereinstimmung mit den IFRS erstellt.

Insbesondere wurden für das Financial Fact Sheet die Bestimmungen des IAS 34 nicht vollständig in Bezug auf IAS 34.8d (Kapitalflussrechnung) sowie IAS 34.8e (Anhangsangaben) angewandt und sollte in Verbindung mit dem Jahresabschluss zum 31.12.2016 gelesen werden.

GESAMT-ERGEBNISRECHNUNG

In der Darstellung der Gesamt-Ergebnisrechnung werden Erträge positiv und Aufwendungen negativ dargestellt.

Gewinn oder Verlust (in TEUR)	1.1.-31.3.2017	1.1.-31.3.2016
Zinsen und ähnliche Erträge	134.045	141.456
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-103.745	-110.667
Zinsüberschuss	30.300	30.789
Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft	846	4.980
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	31.146	35.769
Provisionserträge	4.511	4.185
Provisionsaufwendungen	-740	-800
Provisionsergebnis	3.771	3.385
Handelsergebnis	-292	-12.218
Verwaltungsaufwand *)	-41.423	-38.290
Sonstiges betriebliches Ergebnis	8.038	11.565
Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	1.531	243
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale	7	-18
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – designated at fair value through profit or loss	52	-24
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften	-2.014	3.168
Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen	-5	14
Periodenüberschuss vor Steuern	811	3.594
Steuern vom Einkommen	203	-901
Periodenüberschuss nach Steuern	1.014	2.693
Nicht beherrschende Anteile	-385	-123
Konzernüberschuss dem Eigentümer zurechenbar	629	2.570

Sonstiges Ergebnis (in TEUR)	1.1.-31.3.2017	1.1.-31.3.2016
Konzernüberschuss dem Eigentümer zurechenbar	629	2.570
Beträge, die nicht in künftigen Perioden in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		
Beträge, die ggf. in künftigen Perioden in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		
Sonstige Änderungen – vor Steuern	0	6
Erfolgsneutrale Änderung von Finanzinstrumenten available for sale – vor Steuern	-663	2.513
Erfolgsneutrale Änderung Währungsrücklage aus at-equity bewerteten Unternehmen – vor Steuern	0	1
Erfolgsneutrale Änderung latenter Steuern	166	-629
Summe sonstiges Ergebnis	-497	1.892
Gesamtsumme – Eigentümer des Mutterunternehmens	132	4.462

Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen sind dem Eigentümer des Mutterunternehmens zurechenbar.

*) Im Verwaltungsaufwand ist die Stabilitätsabgabe („Bankensteuer“) in Höhe von TEUR -7.489 (31.3.2016: TEUR -3.720) enthalten sowie die Einlagensicherung und der Abwicklungsfonds in Höhe von TEUR -8.238 (31.3.2016: TEUR -8.281).

KONZERNBILANZ

Der Ausweis erfolgt aktiv- und passivseitig positiv, negative Werte führen jeweils zu einer Bilanzsummenkürzung.

Aktiva (in TEUR)	31.3.2017	31.12.2016
Barreserve	593.039	164.587
Forderungen an Kreditinstitute	1.574.285	998.347
Forderungen an Kunden	10.551.297	10.854.932
Risikovorsorgen	-94.590	-97.462
Handelsaktiva	518.655	555.293
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting)	436.724	483.215
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	1.844.331	1.967.148
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	20.078	20.340
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	31.272	29.922
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	53.692	54.117
Immaterielle Vermögenswerte	861	918
Sachanlagen	76.504	77.525
Ertragsteueransprüche – laufend	22.830	20.333
Ertragsteueransprüche – latent	2.356	1.443
Sonstige Aktiva	306.673	261.393
Summe Aktiva	15.938.007	15.392.051

Passiva (in TEUR)	31.3.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.539.884	1.462.298
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.166.379	3.847.855
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.928.653	7.698.831
Handelspassiva	471.568	502.954
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting)	744.330	793.697
Rückstellungen	42.195	50.155
Ertragsteuerverpflichtungen – laufend	22.454	20.127
Ertragsteuerverpflichtungen – latent	34.543	36.955
Sonstige Passiva	144.744	129.430
Nachrangkapital	202.371	202.381
Eigenkapital (inkl. Fremdanteile *)	640.886	647.368
Anteil im Eigenbesitz gezeichnetes Kapital	51.981	51.981
Anteil im Eigenbesitz Rücklagen	580.101	586.968
Nicht beherrschende Anteile	8.804	8.419
Summe Passiva	15.938.007	15.392.051

*) Detail Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung siehe nächste Seite.

KONZERNEIGENKAPITAL-Veränderungsrechnung

31.03.2017 in TEUR	Stand Beginn Berichtsperiode 1.1.2017	Jahresüber- schuss/ - fehlbetrag	Kapital- erhöhungen	Aus- schüttungen	Sonstiges Ergebnis	Stand Ende Berichtsperiode 31.3.2017
Gezeichnetes Kapital	51.981	0	0	0	0	51.981
Kapitalrücklagen	191.824	0	0	0	0	191.824
Gewinnrücklagen	359.380	630	0	-7.000	0	353.010
IAS 19 Rücklage	-5.484	0	0	0	0	-5.484
Available-for-sale Rücklage	41.301	0	0	0	-497	40.804
Rücklage aus Währungsumrechnung	-53	0	0	0	0	-53
ANTEIL IM EIGENBESITZ	638.949	630	0	-7.000	-497	632.083
Nicht beherrschende Anteile	8.419	385	0	0	0	8.804
EIGENKAPITAL	647.368	1.015	0	-7.000	-497	640.887

31.03.2016 in TEUR	Stand Beginn Berichtsperiode 1.1.2016	Jahresüber- schuss/ - fehlbetrag	Kapital- erhöhungen	Aus- schüttungen	Sonstiges Ergebnis	Stand Ende Berichtsperiode 31.3.2016
Gezeichnetes Kapital	51.981	0	0	0	0	51.981
Kapitalrücklagen	191.824	0	0	0	0	191.824
Gewinnrücklagen	293.267	2.570	0	-2.000	6	293.844
IAS 19 Rücklage	-4.393	0	0	0	0	-4.393
Available-for-sale Rücklage	40.246	0	0	0	1.885	42.131
Rücklage aus Währungsumrechnung	-70	0	0	0	1	-69
ANTEIL IM EIGENBESITZ	572.855	2.570	0	-2.000	1.892	575.316
Nicht beherrschende Anteile	8.624	123	294	0	0	9.041
EIGENKAPITAL	581.479	2.693	294	-2.000	1.892	584.357

Die Ausschüttung an die wesentlich beteiligte inländische Körperschaft unterliegt nach österreichischem Steuerrecht keinem Kapitalertragsteuerabzug.

Aus dem sonstigen Ergebnis wurden für Finanzinstrumente available for sale – nach Steuern TEUR -728 (31.3.2016: TEUR 1.166) in den Gewinn oder Verlust recycled.

Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis

Auf Basis der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation – CRR) sowie der Richtlinie über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten (Capital Requirements Directive 4 – CRD IV) sind ab 2014 die konsolidierten Eigenmittel und die konsolidierten bankaufsichtlichen Eigenmittelerfordernisse nach IFRS, jedoch nach aufsichtsrechtlichem Konsolidierungskreis, zu ermitteln.

Die gemäß CRR/CRD IV ermittelten Eigenmittel der HYPO NOE Gruppe Bank AG – Kreditinstitutsgruppe zeigen folgende Zusammensetzung:

in TEUR	CRR/CRD IV 31.3.2017	CRR/CRD IV 31.12.2016
Gezeichnetes Kapital	136.546	136.546
<i>hv. Eingezahlte Kapitalinstrumente</i>	51.981	51.981
<i>hv. Agio</i>	84.566	84.566
Rücklagen, Unterschiedsbeträge, Fremdanteile	488.720	489.801
<i>hv. Einbehaltene Gewinne</i>	348.329	348.792
<i>hv. Sonstige Rücklagen</i>	104.744	104.744
<i>hv. Übergangsanpassungen aufgrund zusätzl. Minderheitsbeteiligungen</i>	121	242
<i>hv. Kumuliertes sonstiges Ergebnis</i>	35.526	36.024
Prudential filter - Wertanpassungen aufgrund der Anforderungen für eine vorsichtige Bewertung	-4.063	-4.350
Sonstige Übergangsanpassungen am harten Kernkapital	-8.216	-16.631
Immaterielle Vermögenswerte	-752	-834
Hartes Kernkapital	612.236	604.533
zusätzliches Kernkapital	0	0
Kernkapital (Tier I)	612.236	604.533
Abzüge aufgrund von Beteiligungen Art. 36 und Art. 89 CRR	0	0
Anrechenbares Kernkapital	612.236	604.533
Von der Konzernmutter begebene anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	14.299	21.692
Von Töchtern begebene anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	4.481	6.504
<i>hv. Grandfathering</i>	68	476
Ergänzende Eigenmittel (Tier II)	18.780	28.196
Abzüge aufgrund von Beteiligungen Art. 36 und Art. 89 CRR	0	0
Anrechenbare ergänzende Eigenmittel (nach Abzugsposten)	18.780	28.196
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	631.015	632.730
Erforderliche Eigenmittel	302.535	295.994
Eigenmittelüberschuss	328.480	336.736
Deckungsquote in %	208,58%	213,76%
Kernkapitalquote in % gem. Art. 92 Abs. 2 lit. b) CRR	16,19%	16,34%
Kernkapitalquote in % gem. Art. 92 Abs. 2 lit. b) CRR - fully phased-in	16,40%	16,78%
Gesamtkapitalquote in % gem. Art. 92 Abs. 2 lit. c) CRR	16,69%	17,10%
Gesamtkapitalquote in % gem. Art. 92 Abs. 2 lit. c) CRR - fully phased-in	16,90%	17,53%

Die risikogewichtete Bemessungsgrundlage und das daraus resultierende erforderliche Eigenmittelerfordernis weisen folgende Entwicklung auf:

in TEUR	CRR/CRD IV 31.3.2017	CRR/CRD IV 31.12.2016
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko	3.322.410	3.265.067
davon 8% Mindesteigenmittelerfordernis	265.793	261.205
Eigenmittelerfordernis für die offene Devisenposition	0	0
Eigenmittelerfordernis aus operationalem Risiko	24.557	23.704
Eigenmittelerfordernis aus CVA	12.185	11.085
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	302.535	295.994

Das gesamte Eigenmittelerfordernis lag per 31. März 2017 bei EUR 302,5 Mio. (31.12.2016: EUR 296,0 Mio.) und erhöhte sich um EUR 6,5 Mio. oder 2,2 Prozent vor allem aufgrund des Anstiegs der Riskweighted Assets (RWAs) für das Kreditrisiko.

Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel reduzierten sich um EUR 1,7 Mio. auf EUR 631,0 Mio. Die größten Veränderungen betrafen

- den Rückgang von EUR 9,4 Mio. in den ergänzenden Eigenmitteln (geringere Restlaufzeiten bedingten Kürzungen in der Anrechenbarkeit), welcher überwiegend durch
- höheres Kernkapital (Tier I) von EUR 7,7 Mio. kompensiert werden konnte. Die über die Position „Sonstige Übergangsanpassungen am harten Kernkapital“ nicht anrechenbare AfS-Rücklage (zu Marktpreisen bewertete Wertpapiere) verringerte sich um EUR 8,4 Mio. aufgrund des Anstieges der Anrechenbarkeit von 60 Prozent (in 2016) auf 80 Prozent in 2017.

Risikomanagement

Wesentliche risikorelevante Entwicklungen im ersten Quartal 2017

Die Liquiditätssituation der HYPO NOE Gruppe ist weiterhin als solide und stabil anzusehen. Neben einem breiten Fundingportfolio stehen ausreichend Sicherheiten für Tender und GC-Pooling-Refinanzierungen zur Verfügung. Im ersten Quartal 2017 hat die HYPO NOE Gruppe bereits Senior-Unsecured-Emissionen in CHF und eine Benchmark-Pfandbriefemission aus dem öffentlichen Deckungsstock in Höhe von EUR 500 Mio. erfolgreich am Markt platziert. Das Einlagengeschäft verweilt bei stetigem Zuwachs weiterhin auf hohem Niveau. Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) liegt ebenso im ersten Quartal 2017 signifikant über 100% und eine regelmäßig durchgeführte, langfristige Vorschau zeigt, dass die Einhaltung der gesetzlichen Vorgabe gewährleistet ist. Die umfangreichen landesbesicherten Emissionsfälligkeiten im zweiten und dritten Quartal 2017 wurden im Wesentlichen bereits anschlussrefinanziert, womit aus diesen Positionen kein maßgebliches zusätzliches Liquiditätsrisiko mehr besteht.

Aufgrund der strategischen Ausrichtung und des Geschäftsmodells der HYPO NOE Gruppe stellt die Finanzierung der öffentlichen Hand das größte Geschäftsfeld dar, weshalb das Kreditportfolio zu einem großen Teil aus risikoarmen Ausleihungen besteht. Daraus resultiert auch eine niedrige NPL-Quote um knapp unter 2% auf Konzernebene.

Generell wird im Risikomanagement ein besonderes Augenmerk auf die im Jahresvergleich rückläufigen verbliebenen Exposures in Ländern in der erweiterten Peripherie (fast ausschließlich im Staatsanleihen-Bereich) gelegt und es werden die dortigen Ereignisse genau verfolgt. Trotz sichtbarer Entspannungstendenzen betreffend Fundamentaldaten sowie der vereinzelt Entspannung in den lokalen Banken- und Immobiliensektoren, rücken vermehrt auch politische Risiken wie Neuwahlen und die Zunahme von populistischen Strömungen in den Fokus. Auch die Zunahme von geopolitischen Spannungen und auch potentielle Implikationen eines vollzogenen BREXIT auf das Gesamtportfolio der HYPO NOE Gruppe werden entsprechend überwacht.

Im ersten Quartal 2017 wurde ein besonderes Augenmerk auf die Fortführung der Implementierung einer integrierten Finanzarchitektur zur Umsetzung der Anforderungen aus IFRS 9 und dem regulatorischen Meldewesen bis 2018 gelegt.

Außerdem konnte im Zuge der Vorbereitung der für Ende des dritten Quartals 2017 geplanten Fusion mit der Vereinheitlichung der verwendeten Methoden, der Zusammenführung des Risikoreportings sowie einer Anpassung des Limitwesens und der Risikodokumentation begonnen werden. Zudem erfolgen regelmäßig Simulationen möglicher Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit in der Säule 2.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG erwartet im zweiten Quartal 2017 den Bescheid zur Festlegung der SREP Ratio durch die FMA, der die neuen Mindesteigenmittelanforderungen in Säule II festlegt. Das bisherige Verfahren lässt darauf schließen, dass die Bank über eine ausreichende Kapitalisierung verfügt, auch diese neue Anforderung zu erfüllen.

Des Weiteren wurde die Umsetzung von touristischen aufsichtsrechtlichen Anforderungen, wie die Befüllung der SREP- und MREL-Fragebögen für das Jahr 2016 sowie der Review des Sanierungsplanes gemäß BaSAG für die Bank und alle wesentlichen untergeordneten Institute, gestartet.

Für eine zeitgerechte Erfüllung von weiteren Meldepflichten aus Basel III sowie aus den zukünftigen Maßnahmen (derzeit bezeichnet als Basel IV) werden regelmäßig neue Anforderungen gesichtet, der Umsetzungsbedarf geprüft und bedarfsgerechte Maßnahmen eingeleitet. Darüber hinaus nimmt die HYPO NOE Gruppe freiwillig an den halbjährlich durchgeführten Erhebungen der OeNB zum Thema Basel III-Monitoring (QIS) teil.

Konzernausblick 2017

Marktausblick

Das Spannungsfeld zwischen dem durch politische Unsicherheit und geopolitischen Risiken geprägten Umfeld einerseits und einem guten Wachstumskurs der Wirtschaft andererseits wird vermutlich anhalten. Es besteht jedoch eine berechtigte Hoffnung, dass nach den wichtigen Wahlen in Frankreich das politische Risiko im Euroraum nachlässt. Die Stichwahl des Präsidenten brachte einen am Markt als pro-europäisch bezeichneten Ausgang. Anfang Juni steht mit den Parlamentswahlen bereits der nächste Urnengang in Frankreich bevor. Vorausgesetzt, dass die vorhandenen geopolitischen Spannungen nicht eskalieren und keine protektionistischen Maßnahmen von den großen Handelsnationen zu einer nennenswerten Beeinträchtigung des internationalen Handels führen, ist mit einem guten Konjunkturmilieu zu rechnen. Die durch die Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten ausgelöste Wachstumshoffnungen werden sich in dem anfänglich erwarteten und an den Kapitalmärkten bisher eingepreisten Ausmaß vermutlich nicht einstellen, dennoch sollte die US-Wirtschaft mit Wachstumsraten im Bereich 2,0 bis 2,5 Prozent einen soliden Beitrag für die globale Konjunkturerholung liefern. In der Eurozone gewinnt die Konjunkturerholung an Breite. Dies lässt sich nicht nur aus dem erreichten mehrjährigen Höchststand bei den Stimmungsindikatoren von Unternehmen und Konsumenten ablesen, sondern wird auch durch die Tatsache untermauert, dass von dem Aufschwung inzwischen alle Euro-Mitgliedsländer erfasst sind. Der private Konsum sollte trotz des moderaten Gegenwinds durch die höhere Inflation auch zukünftig eine wichtige Stütze für das Wachstum sein. Die Begründung liefert der sich kontinuierlich verbessernde europäische Arbeitsmarkt, was unter anderem durch eine kontinuierlich sinkende Arbeitslosenrate zum Ausdruck kommt. Neben den privaten Haushalten sollten die Staatsausgaben und die Unternehmensinvestitionen ebenfalls ihren Beitrag zur Steigerung der Wirtschaftsleistung liefern. Eine Wachstumsrate im Euroraum im Bereich von 1,5 bis 1,7 Prozent erscheint nach derzeitiger Datenlage eine realistische Annahme für das Kalenderjahr 2017. Die Kapitalmarktzinsen dürften trotz guter Konjunkturlage und höherer Inflation auf absehbare Zeit nur geringfügig steigen. Neben strukturellen Faktoren sind zur Begründung die regulatorischen Rahmenbedingungen für Banken und Versicherungen sowie die Effekte der expansiven Geldpolitik der Zentralbanken anzuführen.

Nach einem Wachstum von 1,5 Prozent im Jahr 2016 dürfte die österreichische Volkswirtschaft nun kräftiger expandieren. Im laufenden Jahr wird sie laut Wirtschaftsforschungsinstitut um 2,0 Prozent und 2018 um 1,8 Prozent wachsen. Die Binnennachfrage bleibt hoch. Der Außenhandel trägt wieder stärker zum Wachstum bei. Die Arbeitslosigkeit sinkt und die konjunkturelle Erholung hat sich inzwischen auch auf dem Arbeitsmarkt niedergeschlagen und resultiert in einem sichtbaren Zuwachs der Vollzeitstellen. Das Budgetdefizit konnte sich – aufgrund der jüngsten Revision des Bruttoinlandsproduktes – auf 1,1 Prozent reduzieren. Die teilweise fehlende Gegenfinanzierung der Steuerreform könnte jedoch mittelfristig zu Budgetbelastungen führen. Angesichts der 2016 erzielten Lösung der HETA-Thematik kann jedoch auf mittlere Sicht erfreulicherweise von einer teilweisen Entlastung des Staatsschuldenstandes (Ziel: 77,5 Prozent per 2019) sowie einer sofort wirksam werdenden Entspannung betreffend die bisher hohen Haftungsverbindlichkeiten des Landes Kärnten ausgegangen werden. Die Entschuldung der österreichischer Bundesländer ist deutlich erkennbar, hat sich doch der aggregierte Schuldenstand aller Bundesländer samt Haftungen seit 2014 um knapp 10 Prozent verringert. 43 Prozent des niederösterreichischen Haftungsvolumens sind auf die Haftungszusage des Landes für die durchgeführten Wohnbauförderungsdarlehen-Verkäufe der letzten Jahre zurückzuführen. 38 Prozent oder EUR 3,96 Mrd. entfielen Ende 2015 auf die landesbehafteten Emissionen der HYPO NOE, welche bereits bis September 2017 zum Großteil abreifen werden. Gemäß den letztverfügbaren Prognosen werden die Länder im erweiterten Kernmarkt der HYPO NOE Gruppe – mit Ausnahme Deutschlands – auch 2017 erneut eine deutlich über den EU-Durchschnittswerten liegende Wachstumsperformance aufweisen.

Geschäftsausblick

Die HYPO NOE Gruppe ist gut ins Jahr 2017 gestartet und konnte bereits in den ersten Monaten Belastungen auf Grund regulatorischer Vorgaben vollständig kompensieren. So sind im vorliegenden Quartalsergebnis Aufwände für die Dotierung des Abwicklungsfonds, für die Europäischen Einlagensicherung sowie die auf 4 Jahre zu verteilende Abschlagszahlung auf die Stabilitätsabgabe voll als Gesamtjahreswerte (in Summe 15 Mio. EUR) enthalten. Im ersten Quartal 2017 konnte ein Konzernüberschuss von 0,6 Mio. EUR realisiert werden.

Zentraler Schlüssel zum Unternehmenserfolg ist die stabile Beziehung zu Kunden. Der eingeschlagene Weg der Konzentration auf den Heimmarkt mit behutsamer Diversifizierung durch Engagements im erweiterten Kernmarkt soll sukzessive weitergeführt werden. Eine Kernkompetenz dabei ist die Kundennähe, welche von der HYPO NOE Gruppe aktiv gesucht wird, um einerseits attraktive

Geschäftschancen zu identifizieren und andererseits das Ausfallrisiko durch eine umfassende Einschätzung von Kunden und regionalen Märkten zu minimieren. Die HYPO NOE Gruppe engagiert sich maßgeblich in der Betreuung der Öffentlichen Hand sowie des ebenfalls risikoarmen Großwohnbaus. Regionaler Schwerpunkt aller Tätigkeiten stellt dabei stets Niederösterreich und Wien dar, wo Privat- und Firmenkunden in den Geschäftsstellen eine kompetente Anlaufstelle für alle ihre Finanzfragen zur Verfügung haben.

Die fortschreitende Digitalisierung beeinflusst die Geschäftsmodelle und Prozesse auch in der HYPO NOE Gruppe. Neben einer verbesserten Kundenansprache kommt es zu Prozessautomatisierungen und entsprechenden Effizienzen. Nach der erfolgreichen Implementierung der HYPO NOE TAN App im ersten Quartal werden eine neue Electronic Banking Plattform sowie eine neue App mit erweiterten Bezahlungsfunktionen den Kunden zur Verfügung gestellt. Desweiteren soll die HYPO NOE Mobile Banking App mit weiteren Funktionen ausgebaut werden.

Im Segment Gruppe Bank ist das geplante Neugeschäft zu einem überwiegenden Teil im Investment-Grade-Bereich zu erwarten. Auslandsengagements werden im Immobilienbereich sowie in der strukturierten Unternehmensfinanzierung eingegangen und stehen hinsichtlich Regionen, Limits und Kundenklassen in Einklang mit der Risikopolitik und steter -überwachung. Das in der Vergangenheit sehr erfolgreich ausgebaute Veranlagungsgeschäft vor allem mit Firmenkunden soll weiter intensiviert und dadurch der Refinanzierungsmix weiter gestärkt werden.

Das Segment Landesbank ist weiter von aktiver Kundengenerierung und damit neuen Ausleihungen gekennzeichnet. Darüber hinaus soll das Dienstleistungsgeschäft mithilfe des bestehenden breiten Produktsortiments und ausgefeilter Sonderlösungen ausgebaut werden.

Die Vorbereitung einer Fusion der bisher bestehenden HYPO NOE Gruppe Bank AG und der HYPO NOE Landesbank AG ist seit Grundsatzbeschluss vom Juni 2016 bereits weit fortgeschritten. Die juristische Verschmelzung ist für September 2017 auf Grundlage der Schlussbilanz der übertragenden Gesellschaft (HYPO NOE Landesbank AG) zum 31. Dezember 2016 geplant. Primäre Zielsetzung der Fusion ist die Reintegration des Retail- und Wohnbaugeschäfts in die Kernbank des Landes Niederösterreich und damit einhergehende Effizienzsteigerungen der Bankengruppe und Heben von operativen Synergieeffekten.

Mit der Begebung einer Benchmark Pfandbriefemission mit öffentlichem Deckungsstock im März 2017 konnte neben weiterer Platzierungen ein wichtiger Eckpfeiler des diesjährigen Fundingprogramms bereits erfolgreich umgesetzt werden. Die HYPO NOE Gruppe ist auf die im Herbst anstehenden Tilgungszahlung landesbehalteter Emissionen liquiditätsmäßig sehr gut vorbereitet.

Die Anstrengungen der Vergangenheit gepaart mit den positiven Voraussetzungen im Geschäftsmodell und einer umsichtigen Planung werden auch in Zukunft die Basis für eine auf gegenseitigem Vertrauen basierende und erfolgreiche Kundenbeziehung darstellen. Die HYPO NOE Gruppe hat sich ein stabiles Fundament erarbeitet und wird dieses im Sinne ihrer Kunden, des Eigentümers und ihrer Mitarbeiter festigen und weiter ausbauen.

Wesentliche Ereignisse nach dem Financial Fact Sheet zum 31.03.2017

Es sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag vorgefallen.

St. Pölten, am 15. Mai 2017

[Der Vorstand](#)

Dr. Peter Harold

Vorsitzender des Vorstands

Dr. Udo Birkner

Mitglied des Vorstands (ab 01.01.2017)

Dipl.-Ing. Wolfgang Viehauser

Mitglied des Vorstands